

Rückblick



Präffikon ZH, Kino Rex, 25. November 2006:
Geburtstagskonzert für Walter Müller



Schloss Greifensee, 30. März 2007:
Auftritt zur Hochzeit von Doris und Hanspeter

Ausblick

Ausblick

Sa / So, 24. + 25. 5. 2008
Konzert mit Jazz-Trio
Sommerserenade

Auf unserer Internetseite finden Sie weitere Informationen und Bilder:

www.le-corde-vive.ch

Text und Gestaltung: Dieter Kunz

Samstag,
22. Dezember 2007
20:00 Uhr
Schlosskirche Grüningen

Sonntag,
23. Dezember 2007
17:00 Uhr
Reformierte Kirche Hittnau
(Oberhittnau)

W. A. Mozart

Eine kleine Nachtmusik

Edward Elgar

Streicherserenade

Michael Haydn

Divertimento

J. S. Bach

Brandenburgisches
Konzert

Beth und Seraina
Ineichen, Blockflöten

Thomas Ineichen, Violine

Kammerorchester Le Corde Vive

Leitung: Thomas Ineichen

Eintritt: Erwachsene

Studenten

Kinder, Jugendliche (bis 20 J.)

Fr. 25.–

Fr. 10.–

Fr. 5.–

W. A. Mozart

(1756-1791)

Eine kleine Nachtmusik

Serenade in G-Dur,
KV 525, komp. 1787

- I. Allegro
- II. Romance: Andante
- III. Menuetto: Allegretto
- IV. Rondo: Allegro

Edward Elgar

(1857-1934)

Streicherserenade

op. 20, e-moll,
komp. 1892

- I. Allegro piacevole
- II. Larghetto
- III. Allegretto

Michael Haydn

(1737-1806)

Divertimento

D-Dur, komp. 1782

- I. Marcia: Andantino - Allegro molto
- II. Menuetto: Allegretto
- III. Rondo: Andante
- IV. Finale: Lieto assai:
Thema, Var. 1-6, Thema

Joh. Seb. Bach

(1685-1750)

Brandenburgisches

Konzert

Nr. 4, G-Dur, BWV 1049,
komp. 1720

- I. Allegro
- II. Andante
- III. Presto

Dauer: etwa 1¼ Stunden

Weihnachtskonzert

Komponisten und Werke

W. A. Mozart: Eine kleine Nachtmusik

Neben seinen grossen Orchesterwerken hat Mozart auch viele kleinere Werke mit edlem Unterhaltungscharakter komponiert, wie Serenaden, Divertimenti und Notturni - seine bekannteste Serenade ist sicherlich die kleine Nachtmusik; obwohl ein Gelegenheitswerk, weist sie trotzdem alle Merkmale reifer Meisterschaft auf. In Form und Ausdruck entsprechen die vier Sätze den Sinfoniesätzen, nur in verkleinertem Ausmass, wodurch das Verständnis für die Form ausserordentlich erleichtert wird.

Im ersten Satz ist dem männlich weiblichen Fanfarenthema die anmutig kokette Zurückhaltung des zweiten, weiblichen Themas gegenübergestellt. Die reizende Romanze trägt verliebte Gedanken in noch inigerer Form vor. Im Menuett und Trio kehren die männlich-weiblichen Gegensätze deutlich wieder, um sich dann im beschwingten Finale zu galanter Lebhaftigkeit zusammenzufinden. Es ist feinstes Rokoko, das in dieser zauberhaften Musik erklingt.

Edward Elgar: Streicherserenade

Die vielen Kompositionen mit der Bezeichnung "Serenade" (ab 1560) bilden unterschiedliche Traditionen, die sich vom ursprünglichen Typus, des Ständchens unter dem Fenster der Geliebten, zunehmend entfernt haben. Gleichwohl bewahren auch die Serenaden der Romantik die Absicht, durch die Knappheit der Form, die Reduktion der Orchesterbesetzung und den schlichten, intimen Ton das Atmosphärische einer Serenade einzufangen. Oft wurde auch versucht, der Tendenz zum Monumentalen und Grossräumigen dieser Epoche einen bewussten Gegenpol zu setzen.

Die Serenade des bedeutenden englischen Komponisten Elgar kündigt trotz ihrer Kürze die Phase seiner Meisterschaft an. Was uns als klarglänzend, ausdrucksvoll, bisweilen melancholisch, im Larghetto sogar hymnisch anspricht, beruht u.a. auf sorgsamer, von Formsinn geleiteter Arbeit mit wenigen melodischen Elementen. Die Architektur des gesamten Werkes zeigt sich formvollendet, indem die thematischen Wandlungen gegen den Schluss des dritten Satzes im Rückgriff auf den ersten ein abrundendes Ziel finden.

Michael Haydn: Divertimento

Michael Haydn, der im Schatten seines 5 Jahre älteren und berühmteren Bruders wirkte, war ebenfalls recht produktiv und schuf ein breites Œuvre, u.a. 55 Sinfonien, etwa 25 Messen, ein Dutzend Streichquartette und -quintette und viele weitere Kammermusikwerke und Konzerte.

Das Divertimento in D, eines von 17 Divertimenti, zeigt geradezu kammermusikalische Züge, indem es für alle Stimmen gleichwertig und zuweilen sehr dicht komponiert ist. Seine

Musik ist dem Salzburger Stil verpflichtet, bewegt sich auf hohem Standard seiner Zeit und repräsentiert mit originellen Ideen einen reizvollen Teil der musikalischen Landschaft.

J.S. Bach: Brandenburgischen Konzerte

Die 6 Brandenburgischen Konzerte entstanden 1717-1723 in Köthen, als Bach Kapellmeister am Hof des Fürsten Leopold war. Sie zeigen deutlich die Entwicklung vom orchestralen Werk hin zum Konzert mit individuell gestalteten Solopartien - als Vorläufer des späteren Solokonzertes.

Das 4. Brandenburgische Konzert entstand gegen Ende dieses Zyklus und zeigt deshalb starke solistische Züge. Gleich zu Beginn tritt die differenzierte solistische Behandlung in den Vordergrund: die beiden Flöten tragen den Hauptgedanken einmal vollständig vor, bevor die Solo-Violine mit anderem Material einsetzt. Bach komponiert geradezu "instrumentenspezifisch": die Violine erhält Aufgaben mit Passagen, Doppelgriffen und Arpeggien, die violintypisch sind. Man spürt die Nähe der im selben Zeitraum entstandenen Solo-Sonaten und -Partiten.

Im letzten Satz verknüpft Bach in höchst kunstvoller Weise die Konzertform mit der Fugenform. Die drei Solostimmen und das Orchester erhalten gleichwertige Themen, die zu einer dicht gewobenen, fünfstimmigen Fuge verarbeitet werden. Der für Bach ganz untypische Schlusssatz endet mit einem kraftvollen Tutti-Einsatz.

Das Orchester Le Corde Vive

Das Kammerorchester Le Corde Vive ist ein Streicherensemble, das bei Bedarf mit Bläsern oder anderen Instrumenten ergänzt wird, und besteht vorwiegend aus Amateurmusikern und -musikerinnen.

Violine I	Thomas Ineichen, Konzertmeister Margrit Felchlin Spirk Agnes Köhli-Voelkin Madeleine Meier Claudia Troxler
Violine II	Barbara Ineichen-Müller Sabine Gneupel-Blattmann Kathrin Schneebeil Käthi Streit
Viola	Bernard Corazolla Karen Drewlow
Violoncello	Dieter Kunz Christina Suter-Brockmann
Kontrabass	Urs Baumann
Cembalo	Rebecca Ineichen

Beth Ineichen, Altblockflöte



Beth Ineichen, geboren 1943 in Pfäffikon ZH, ist Handarbeitslehrerin und arbeitete bis 1967 in Russland. Während ihrer Zeit als Familienfrau nahm sie Unterricht bei verschiedenen Blockflötestimmen und besuchte Kurse für Musiktheorie. Entscheidende Impulse bekam sie in Musikwochen in Österreich von Prof. Georg Mittermayr, Wien.

1993 -1995 machte sie die Ausbildung zur dipl. Blockflötenlehrerin am Konservatorium in Zürich. Sie unterrichtet seit 1980 an der Musikschule Zürcher Oberland und spielt im Blockflöten-Ensemble "Pifferi cantorum".

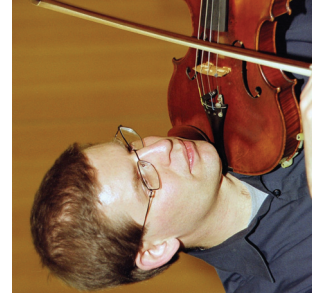
Seraina Ineichen, Altblockflöte



Seraina Ineichen, 1995 in Weizikon geboren, begann mit Blockflötenunterricht im Alter von 7 Jahren. Seit 3½ Jahren spielt sie auch Klarinette. Sie wird von Beth Ineichen, Blockflöte und Francine Brunner, Klarinette unterrichtet. Derzeit besucht sie die Kunst- und Sportschule Zürcher Oberland in Uster. Neben dem Solospiel spielt sie in verschiedenen Kammermusikformationen.

Seraina gewann mehrere Preise an Musikwettbewerben, u.a. am Zürcher Musikwettbewerb 2007 einen 1. Preis auf der Klarinette und einen 2. Preis auf der Blockflöte.

Thomas Ineichen, Leiter und Violine



Thomas Ineichen, 1967 in Pfäffikon ZH geboren, studierte Violine bei Andrej Lütischg am Konservatorium Zürich und schloss 1993 mit dem Lehrendiplom ab. Anschliessend nahm er Kammermusikunterricht bei Christoph Schiller und Matthias Enderle.

Seit 1988 unterrichtet er an der Musikschule Zürcher Oberland. 1997 wurde er dort zum Leiter berufen. Neben der pädagogischen Tätigkeit spielt er in diversen Orchestern und ist Konzertmeister des Berufsorchesters "Collegium Cantorum". Er tritt als Kammermusiker in verschiedenen Besetzungen auf (Klaviertrio, Bläserquintett).